

# Volk sagt Ja zu «SHED» und dreimal Nein zu Initiativen

**Für 12,5 Millionen Franken** kann die Stadt das Breiteschulhaus erweitern. Abgelehnt worden sind die drei Wohnbau-Initiativen, und Angela Penkov (AL) ist neue Stadtschulrätin.

**SCHAFFHAUSEN** Das städtische Stimmvolk hat gestern zu beiden Erweiterungsprojekten für die Schulanlage Breite Ja gesagt. In der Stichfrage setzte sich schliesslich die teurere Variante «SHED» mit über 53 Prozent

Ja-Stimmen klar gegen die günstigere Holzvariante «SOL» durch, welche nur einen Drittel der Stimmen im Direktvergleich für sich gewinnen konnte. Knapp 12,6 Prozent der Wähler liessen die Stichfrage leer. Stadtpräsident Peter Neukomm (SP) und Bildungsreferent Urs Hunziker (FDP) zeigten sich nach dem Ja zu dem vom Stadtrat bevorzugten Projekt erleichtert und zufrieden. Der Erweiterungsbau des Schulhauses Breite sollte ab Sommer 2018 bezugsbereit sein, sagte Hunziker.

**Volksinitiativen allesamt abgelehnt**  
Ein dreifaches Volks-Nein hat es zu den Wohnbauvorlagen von SP, Juso und AL gegeben: Die Initiativen «För-

derung des gemeinnützigen Wohnungsbaus», «Für bezahlbaren Wohnraum» und «Landverkäufe vors Volk» wurden mit Nein-Anteilen von zwischen 53 bis 58 Prozent abgelehnt.

**AL verteidigt Sitz im Stadtschulrat**  
Angela Penkov von der AL ist in der Ersatzwahl für den Stadtschulrat mit 4466 Stimmen (59,78 Prozent) gewählt worden. Ihre Konkurrentin Kirsten Brähler von der SVP kam im zweiten Wahlgang auf 2917 Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei rund 54 Prozent bei den Stadtschulratswahlen und bei rund 56 Prozent bei den übrigen Vorlagen. (psc/tva/zge)  
Mehr auf **Seite 15**

## Variante «SHED» macht das Rennen

**Im Stichentscheid** setzte sich die Massivbauvariante für das neue Breiteschulhaus durch.

VON **PASCAL SCHMIDLIN**

**SCHAFFHAUSEN** Für viele Diskussionen im Vorfeld des gestrigen Abstimmungssonntags sorgte der Entscheid über die Erweiterung des Breiteschulhauses. Das städtische Stimmvolk sprach sich jetzt klar für das vom Stadtrat bevorzugte Projekt «SHED» aus. «Ich bin überhappy», zeigte sich Bildungsreferent Urs Hunziker (FDP) glücklich und erleichtert. Er sei froh, dass das Stimmvolk erkannt habe, dass es ein nachhaltiges und ein weniger nachhaltiges Projekt gebe – und sich klar für ersteres ausgesprochen habe. «Die Variante «SHED» ist vor allem in Bezug auf die Nutzung durch die Schüler nachhaltiger», sagte er. «Ich bin froh, dass die Stimmbürger diesen Punkt berücksichtigt haben und nicht ein Projekt gewählt haben, bei dem einfach alle Fenster nach Norden ausgerichtet sind», so der Schaffhauser FDP-Stadtrat.

**Stichfrage musste entscheiden**

Doch nicht nur zur Massivbauvariante «SHED» sagte das Volk deutlich Ja (7167 Ja- zu 3238 Nein-Stimmen), auch der Holzbau «SOL» wurde von den Stadtschaffhausern klar angenommen, wenn auch der Ja-Anteil um rund 1000

Stimmen tiefer lag (6149 Ja- zu 3837 Nein-Stimmen). Deshalb musste die Stichfrage den Ausschlag geben, welches Projekt umgesetzt werden soll. Und hier hatte das 12,5 Millionen teure Projekt «SHED» klar die Nase vorn: 6006-mal setzten die städtischen Stimmbürger ihr Kreuz hier, während im Stichentscheid das Projekt «SOL» nur 3801 Stimmen für sich verbuchen konnte.

«SOL»-Befürworter und alt Grossstadtrat Thomas Hauser (FDP) zeigte sich gestern als fairer Verlierer. «Hauptsache ist, dass auf der Breite ein

neues Schulhaus gebaut wird», sagte er. Er sei nicht enttäuscht, dass die teurere «SHED»-Variante gewonnen habe. Das um gut 2,5 Millionen günstigere Projekt «SOL» sei ja nur ausgearbeitet worden, weil man Angst gehabt habe, dass es bei einer Abstimmung aus finanziellen Gründen zu einer Ablehnung kommen könnte, so Hauser.

Laut Projektplan soll der Erweiterungsbau im Sommer 2018 bezugsbereit sein. Vor Baubeginn brauche es aber noch viel Detailplanung, so Urs Hunziker.



So soll der Erweiterungsbau für das Breiteschulhaus aussehen: Das Projekt «SHED» setzte sich im Stichentscheid deutlich durch. Visualisierung Stutz + Bolt + Partner Architekten